Die Initiative gegen das Vergessen
arbeitetet seit langem unter dem Dach der Disharmonie.
Wir erforschen die Zeit der Nazi-Diktatur in Schweinfurt, klären auf und wollen zum Widerstand gegen autoritäre, rassistische und menschenfeindliche Bestrebungen beitragen.
Für demokratische Kultur in der Stadt.
Hier schreiben wir in loser Folge dazu.

Hitler in Schweinfurt

1928 war er das erste Mal bei einem Wahlkampfauftritt hier. Im Saalbau (heute Theater) hetzte er am 15. Dezember vor ungefähr 1400 Besuchern.
Im Oktober 1932 kam er erneut nach Schweinfurt um auf dem Schützenplatz in einem Bierzelt zu sprechen. Anlass war die Reichstagswahl vom 6. November.
In der Stadt gab es große Gegenaktionen.
Im „Fränkischen Volksfreund“ wird davon berichtet:

„... die fünf Luxusautos, die ihn und seinen Stab enthielten, waren mit fürchterlichem Pfui und Niedergeschrei zugedeckt worden. Höhnisch gelten dem Adolf die Worte in die Ohren: „Der fährt im Luxusauto und wir haben nichts zu fressen!“
Am Obertor fuhren die Begleitwagen des Hitlerautos dicht an den Bürgersteig heran und die Lümmel darin schlugen mit Reitpeitschen und Stahlruten auf die Passanten ein. Aus einem Wagen heraus fiel sogar ein Schuß, der aber sein Ziel verfehlte (…) Nun wäre auch das Schauspiel vorbei. Hitler sah Schweinfurt und Schweinfurt sah ihn. Beide werden voneinander nicht entzückt gewesen sein. Denn so „herzlich“ wie Hitler hier empfangen wurde, empfängt ihn nicht jede Stadt.“

Trotz großer Werbung und organisierter Anreise von nah und fern, bleiben viele Plätze unbesetzt. Bei dieser Wahl verliert die NSDAP zwei Millionen Wählerstimmen, was eine Krise in der Partei auslöst. Die NSDAP wird zwar stärkste Partei im Reichstag, hat aber nicht die absolute Mehrheit die Hitler will, um alleine regieren zu können.
Die herrschenden Kreise verstärken ihre Bemühungen um Hitler den Weg zu ebnen, Finanzmittel zu beschaffen, weitere Verbindungen zur Großindustrie zu organisieren und den Eintritt in eine Koalition zu bahnen. Beim kleinen Mann herrscht Hunger, Not, Verzweiflung, Verwirrung. Hitler fordert aber Neuwahlen und geht in der Übergangszeit eine Koalition mit der auch sehr rechten DNVP ein. Am 30. Januar 1933 wird er zum Reichskanzler ernannt.

Die Einsatz von SA und SS wird immer massiver und terrorisiert Gegner, Demokraten, und Andersdenkende. Am 2. Februar erlässt der Reichspräsident eine Notverordnung mit massiven Einschränkungen der bürgerlichen Freiheitsrechte. Wenige Tage später wird die preussische Regierung aus dem Amt geputscht, was zu einem weiteren Rechtsruck und noch undemokratischeren

Zuständen führt. Ein freier Wahlkampf ist nicht mehr möglich. Als am 27. Februar der Reichstag brennt, beginnt der offene Terror um jegliche Opposition unmöglich zu machen. Es treten Notverordnungen in Kraft, die viele Freiheits- und Bürgerrechte außer Kraft setzen.
Zeitungen dürfen nicht erscheinen, Veranstaltungen werden verboten oder von SA-Männern gestört und zerschlagen. Die Straßen werden unsicher, Gegner werden verschleppt, gefoltern und auch umgebracht.
Die Wahl am 5. März 1933 bringt der NSDAP zwar einige Stimmen mehr, aber wieder nicht die absolute Mehrheit.

Die Ergebnisse in Schweinfurt:

SPD	7244 Stimmen	28,9 %
NSDAP	8508 Stimmen	34,0 %
KPD	2772 Stimmen	11,0 %
BVP	4559 Stimmen	18,2 %
DNVP	1034 Stimmen	4,1 %
DVP	343 Stimmen	1,4 %
Die Wahlbeteiligung beträgt		89,3 %

Im Reich haben 56 %, in Schweinfurt 66 % der Wähler nicht für Hitler gestimmt.
Die nur noch formale Demokratie wird zerstört als die Parteien des Reichstags dem „Ermächtigungsgesetz“ Hitlers zustimmen. Die 94 Abgeordneten der SPD (insgesamt 120), die nicht verhaftet oder im KZ sind, stimmen dagegen. Die KPD ist schon verboten, deren Abgeordneten (81) sind nicht anwesend sondern im Gefängnis / KZ oder mussten fliehen.